

# OSTTHÜRINGER Zeitung

## Etwa 200 Besucher in Pößneck-Ost beim Maifest mit Kundgebung des DGB

Constanze Truschzinski: „Kampf- und Feiertag müssen sich nicht einander ausschließen“

03. Mai 2019 / 02:42 Uhr



Constanze Truschzinski (links) und Franziska Wolf, zum 1. Mai natürlich mit Nelke. Foto: Mario Keim

Pößneck. Der Tag der Arbeit wurde in Pößneck mit einer Kundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) auf dem Gelände neben der Street- Soccer-Anlage im Wohngebiet Ost begangen. Die Veranstaltung mit einem Familiennachmittag löste auch in diesem Jahr die früheren Demonstrationmärsche durch die Stadt ab, an welchen sich immer weniger Menschen beteiligt hatten.

„Wir sind mit der diesjährigen Veranstaltung sehr zufrieden und ziehen ein positives Fazit. Alle, die daran beteiligt waren, haben sich bereits für eine Neuauflage im nächsten Jahr ausgesprochen“, sagte Constanze Truschzinski, stellvertretende DGB-Vorsitzende im Saale-Orla-Kreis. Gleichzeitig bekräftigte die Pößnecker Stadträtin: „Kampf- und Feiertag müssen sich nicht einander ausschließen.“ Über den Mittwochnachmittag verteilt, kamen etwa 200 Besucher zum Maifest.

Im Vorfeld der Europawahlen am 26. Mai stand der Maifeiertag für den DGB unter dem Motto „Europa. Jetzt aber richtig! Auf die Straße für ein solidarisches und gerechtes Europa!“ Hauptrednerin Franziska Wolf von der Einzelgewerkschaft IG Metall beleuchtete die Situation aber auch aus lokaler Sicht.

So habe ein bei Elero in Pößneck-Ost durchgeführter Warnstreik und die Fahrt von Beschäftigten aus Pößneck an den Stammsitz des Unternehmens nicht zur der erhofften

tariflichen Einigung führen können. Dem Betriebsratsvorsitzenden sei sogar mit Kündigung gedroht worden, sagte die Gewerkschafterin. „Wir sind gerade dabei, das zu klären“, so Wolf . Anders verhalte sich die Situation bei Maxion Jansch & Ortlepp, ebenfalls in Pößneck . Hier sei die Belegschaft gerade dabei, sich zu organisieren, um eine „für beide Seiten verträgliche Lösung“ herbeiführen zu können. Angesichts von Geschehnissen bei Großkundgebungen in Erfurt und Plauen sprach sich Wolf dafür aus, dass man den 1. Mai und dessen Rolle nicht rechtsradikalen Parteien überlassen dürfe. „Es ist wichtig, alle Partner dagegen zu mobilisieren“, bekräftigte die Gewerkschafterin.

Der Landtagsabgeordnete Ralf Kalich (Linke) hatte eigens für das parallel stattfindende Street-Soccer-Turnier mit sieben Mannschaften die Pokale gestiftet. Als leidenschaftlicher Fußballfan und als stellvertretender Vorsitzender des Kreissportbundes Saale-Orla sei ihm das eine „Herzensangelegenheit“ gewesen. Zugleich machte der Landespolitiker darauf aufmerksam, dass es ein Hauptanliegen aller Beteiligten sei, den 1. Mai in ganz Europa auch in Zukunft friedlich feiern zu können. Ferner müsse die soziale Gerechtigkeit wieder stärker in den Mittelpunkt rücken, sagte Kalich – wohlwissend, dass er die gleiche Forderung im kommenden Jahr wieder aufmachen könne.

Mario Keim / 03.05.19

ZOR0162656794